

November 2016

HORIZONTE



Gemeinsam für eine gesunde Umwelt

Peru Mitsprache für Perus Kleinbauern

Kenia Nachhaltigkeit von Wasserprojekten fördern

Nicaragua Effizient kochen – ohne Rauch, dafür mit Freude

 **Bethlehem**
Mission Immensee

COMUNDO
begegnen und bewirken



Mitsprache für Perus Kleinbauern

Der Geograph Mattes Tempelmann stärkt Basisorganisationen in Peru in politischer Bildung und Mitspracherechten. Unter den peruanischen Bergen lagern grosse Vorkommen an Kupfer, Silber, Zink und Gold. Der Bergbau beeinträchtigt Wasser, Land und die Lebensweise der Bauern langfristig.



Die Ufer dieses Sees und ehemaligen Trinkwasserreservoirs sind von Schwermetallen wie Kupfer rot gefärbt. Der Bergbau verschmutzt die Umwelt und gefährdet die Existenz der Landbevölkerung.

«Wasser ist das Kostbarste, was wir hier haben», sagt der Kleinbauer Adan. Er schaut auf seine Felder, wo er Kartoffeln, Quinoa und Mais anbaut, und dann hinauf zu den fernen, 6'000 Meter hohen Berggipfeln der Cordillera Blanca. «Da oben liegt die Laguna Parón, von dort bekommen wir das Wasser». Adan wohnt in der Comunidad Cruz del Mayo in den nördlichen Anden von Peru. Die Laguna Parón ist die grösste und eine der schönsten Lagunen.

Konflikt ums Wasser

Die COMUNDO-Partnerorganisation «Red Muqui», ein Netzwerk aus 29 Organisationen, engagiert sich für die Stärkung

ländlicher Gemeinden in Konflikten um Wasser und Land – oft ausgelöst durch Bergbauunternehmen. Mattes Tempelmann unterstützt die Mitgliedsorganisationen des Netzwerks, die wiederum mit der lokalen Bevölkerung zusammenarbeiten.

Die Nutzung des Wassers der Laguna Parón wurde in den 1990er-Jahren privatisiert und an das US-amerikanische Unternehmen Duke Energy verkauft. Um die Stromerzeugung zu erhöhen, liess Duke Energy immer mehr Wasser aus der Lagune abfliessen, bis den umliegenden Gemeinden das Wasser für die Bewässerung ihrer Felder fehlte. Da Gespräche mit der Lokalregierung und dem Unternehmen scheiterten, besetzten die Comuneros 2008 die Lagune und forderten, die Gemeinde Cruz del Mayo bei Entscheidungen einzubeziehen. Nach langwierigen Gesprächsrunden stimmte das Unternehmen schliesslich zu.

Folgen des Bergbaus

Die Gemeinde ging damals innerlich gestärkt aus dem Konflikt hervor. Aber mittlerweile bröckelt der Zusammenhalt. Ein Grossteil des Untergrunds der Gemeinde ist konzessioniert, d.h. für den Bergbau freigegeben. Manche Bauern hoffen auf Arbeit in den Minen. «Die meisten von uns wollen aber keinen Bergbau in unserer Region», sagt Adan. «Dieser wird unser Wasser und unsere Luft verschmutzen, er wird uns unsere Ruhe nehmen und im schlimmsten Fall werden wir umgesiedelt. Und was haben wir davon? Nichts.» Sie seien keine Bergbauegegner, betont er, es gebe sicher geeignete Orte für Bergbau, «aber hier wollen wir ihn nicht.»

Adans Vorbehalte gegenüber dem Bergbau sind begründet: Beim Förderprozess der Minen werden grosse Mengen Wasser benötigt. Das Brauchwasser wird mit Schwermetallen und Chemikalien verunreinigt wieder in die Flüsse abgeleitet.

Titelbild

Wiederaufforstung mit Schülerinnen und Schülern in Peru. COMUNDO-Fachpersonen setzen sich in vielen Projekten für eine intakte Umwelt ein.

Dies führt zu gesundheitlichen Schäden in der Bevölkerung, besonders auch bei Kindern. Auch zeigte sich vielerorts, dass die lokale Bevölkerung selber kaum vom Bergbau profitiert.

Landbevölkerung stärken

Mit dem Netzwerk des «Red Muqui» erarbeitet Mattes Tempelmann ein Handbuch für politische Bildung und Einflussnahme. In mehreren Workshops analysiert er mit den Bauern, was die Gemeinden stärkt oder entzweit. In Zukunftswerkstätten erarbeitet er mit ihnen und der Partnerorganisation, welche Vorstellung die Gemeinde von Entwicklung und einem guten Leben hat. Oft kennen die Bauern in Gesprächen mit den grossen Bergbau- und anderen Unternehmen ihre Rechte und Möglichkeiten nicht. So sagt Adan, dass sie vor wenigen Jahren erfahren hätten, dass ein Grossteil ihrer Gemeinde seit Jahren konzessioniert sei. «Sie haben niemanden informiert, uns wurde einfach der Untergrund unter den Füßen wegverkauft», sagt er. Es gebe eine gesetzliche Pflicht der Vorab-Konsultation der lokalen Bevölkerung, aber die wird meist ignoriert. «Das wird uns künftig nicht mehr passieren», sagt Adan. «Wenn wir wissen, was wir wollen und was wir für Möglichkeiten haben, lassen wir uns nicht so einfach von einem Unternehmen aufkaufen.»



Mattes Tempelmann mit Einheimischen vor der Laguna Parón, die aus Gletschern von den über 6'000 Meter hohen Bergen gespeist wird.

**Liebe Leserin
Lieber Leser**



Paul Mathis

Die Rohstoffförderung spielt in Lateinamerika, und besonders in der peruanischen Wirtschaft, eine zentrale Rolle. Konzessionen werden vielfach vergeben, ohne die lokal ansässige Bevölkerung transparent und ihrer Kultur entsprechend einzubeziehen. Auswirkungen auf die Umwelt werden nicht oder nur sehr einseitig geprüft. Immer wieder brechen Konflikte aus: Proteste der betroffenen Bevölkerung werden oft gewaltsam niedergeschlagen. Zwischen 2011 und 2015 starben gemäss «Red Muqui» allein in Peru 58 Menschen, 549 wurden verletzt.

COMUNDO arbeitet, aktuell mit dem Geografen Mattes Tempelmann, mit dem Netzwerk «Red Muqui». Es informiert die Bevölkerung über ihre Rechte und führt Workshops zur nachhaltigen Nutzung des Lebensraums durch, in dem die Menschen seit Generationen leben und auch auf lange Zeit weiter leben wollen. Auch informieren sie die internationale Öffentlichkeit über diese Vorgänge, in die oft Unternehmen mit Sitz in Europa involviert sind.

Weltweite soziale Gerechtigkeit, dafür ist ein gesunder Lebensraum von zentraler Bedeutung. COMUNDO mit ihren Fachpersonen wie Mattes Tempelmann, Matthias Leuenberger und Silvia Stieger setzen sich dank Ihrem Mittragen hierfür ein.

Herzlich, Ihr

Paul Mathis

Paul Mathis arbeitet seit 11 Jahren als Programmverantwortlicher Bolivien/Peru/Ecuador bei COMUNDO. Während 4 Jahren leistete der Theologe einen Einsatz in Peru.

Nachhaltigkeit von Wasserprojekten fördern

«Jeder Mensch hat das Recht auf sauberes Wasser in genügender Menge», steht im 43. Artikel der kenianischen Verfassung. Dies ist jedoch in längst nicht allen Regionen von Kenia der Fall.

Die COMUNDO-Fachperson Silvia Stieger, Hydrogeologin und Umweltwissenschaftlerin, unterstützt die Nachhaltigkeit von Wasserprojekten im südlichen Kenia.

Zu Beginn ihres Einsatzes besuchte Silvia Stieger bestehende Wasserprojekte in ländlichen Gebieten im Süden von Kenia. Viele der besuchten Anlagen waren nicht mehr oder nur teilweise funktionsfähig. Zum kleineren Teil lag es an technischen Problemen, die nur von einer Fachkraft gelöst werden können. Zum grossen Teil waren Unwissen oder organisatorische Schwächen für die Mängel verantwortlich.



Ländliche Gebiete in Kenia leiden unter Wassermangel. Bei Wasserlöchern wie diesem werden die Hänge begrünt, um ein Abrutschen zu verhindern.

Vernachlässigte Wartung

So gab es bei einer Schule Wassertanks, welche das Regenwasser aufnehmen sollten. Nur fehlte das Rohr von der Regenrinne zum Wassertank. Für Silvia Stieger ist klar: «Für diese Arbeiten braucht es definitiv keine Unterstützung aus dem Ausland, sondern einfach einen Schweißer aus dem Dorf.» Andere Projekte werden durch das Eigeninteresse Einzelner zerstört: Eingesammelte Gelder für Instandhaltungen werden veruntreut, Wasserleitungen illegal angezapft, oder Stammesrivalitäten stehen der gemeinschaftlichen Nutzung des Wassers im Wege.

«Ein Teil des Problems sind die Organisationen aus dem Westen: Sie sprechen ihren Spenderinnen und Spendern gegenüber lieber von der Anzahl realisierter Bohrlöcher. Und nicht davon, wie viele davon nach drei bis fünf Jahren noch funktionieren», kritisiert Silvia Stieger. «Es genügt nicht, die Infrastruktur hinzustellen. Verantwortliche sind auszubilden und das Projekt muss über längere Zeit nach deren Fertigstellung begleitet werden. Auch die Berücksichtigung der Gesetze des Landes ist wichtig, ausserdem müssen die zustän-

digen Ministerien involviert werden. Das ist bei uns ja auch so.»

Fachkenntnisse statt Infrastruktur vermitteln

«Ich finde den Ansatz von COMUNDO gut, dass man sich auf die Wissensvermittlung konzentriert. Bohrlöcher oder andere Gaben sind insofern gefährlich, als dass die Menschen von diesen Geschenken abhängig werden statt ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen», stellt Silvia Stieger fest.

Während ihres bisherigen Einsatzes führte sie verschiedene Projekte durch: Bau von Wasserinfrastruktur zu zwei Schulen, Begrünung der Hänge von Wasser zurückhaltenden Erddämmen, damit diese nicht abrutschen, und viele mehr. Bei den Projekten legt sie besonders viel Wert auf die Nachhaltigkeit. Sie sagt: «Ich konnte einige Massnahmen einfädeln, wodurch die Nachhaltigkeit von Wasserprojekten erhöht wird, und auch Mitarbeiter des Ministerium für Wasser unseres Kantons hierfür sensibilisieren. Wir schulen die Nutzniesser intensiv über ihre Rechte und Pflichten bezüglich der Anlagen, damit sie langfristig nutzbar bleiben. Noch bleibt jedoch viel zu tun.»

**Spendenvermerk:
Silvia Stieger, Kenia**



Die COMUNDO-Fachperson Silvia Stieger, Hydrogeologin und Umweltwissenschaftlerin, unterstützt die Nachhaltigkeit von Wasserprojekten im südlichen Kenia.

Effizient kochen – ohne Rauch, dafür mit Freude

Verrauchte Küchen gehören zum Alltag im bergigen Norden Nicaraguas. Sie führen zu gesundheitlichen Beschwerden von Atemwegen, Augen und Haut. Eine neue und effiziente Generation von Kochherden mit Rauchabzug soll die Wende herbeiführen – und bringt Männern der Region zugleich das Kochen näher.

«Mittlerweile dauert der Sommer schon acht Monate pro Jahr, ja eigentlich schon fast das ganze Jahr», hört man allorts sagen. Der Klimawandel ist in der nicaraguanischen Gesellschaft allgegenwärtig. Die Landwirtschaft trägt durch Abholzung, Ackerbau, Viehwirtschaft sowie durch Kunstdünger stark zur Klimaveränderung bei. Andererseits reduziert der ökologische Landbau Treibhausgase, da Kohlenstoff in Vegetation und Boden gebunden wird.

Von Kleinstwasserwerken bis zu Kochherden

Die Partnerorganisation von Matthias Leuenberger verbessert seit 26 Jahren die Lebenssituation von Kleinbauernfamilien. Sie fördert den ökologischen Landbau, erneuerbare Energien und die kommunale Organisation der Kleinbauern. Als COMUNDO-Fachperson leitet der Umweltwissenschaftler Workshops zu Klimawandel, prüft unterschiedliche Pilotprojekte, zum Beispiel für Kleinstwasserwerke – und organisiert praktische Schulungen zur Erstellung effizienter Kochherde.

Kochen – was uns keine grosse Mühe bereitet, will in Nicaragua gut durchdacht sein. Die Frauen verbringen oft mehrere Stunden in der stickigen Küche. Da es keinen Rauchabzug gibt, schädigt dies Atemwege, Augen und Haut. «Vorher war der Rauch kaum auszuhalten, es wurde alles verraucht, die Gläser, sogar die Regale und Wände waren verrusst», meint Doña Carmen, Lehrerin an der Dorfschule.

Gesünder Kochen

Matthias Leuenberger packt bei der Installation von effizienteren Kochherden selber tatkräftig an. Weil der Rauch neu durch Kamine entweicht, kann die Verbreitung der gesundheitsschädlichen Stoffe in der Küche reduziert werden. Zudem können die Familien

Ressourcen einsparen. «Der Holzverbrauch hat sich mehr als halbiert», so Doña Carmen.

Zusätzlich wertet das effizientere System die Küche grundsätzlich auf. Doña Carmen freut sich über die positive Entwicklung: «Ich will in der ganzen Gemeinde erzählen, wie wichtig dieser verbesserte Kochherd ist. Seit der Rauch abgenommen hat, bleibt der Rest der Familie bei mir in der Küche und manchmal kocht sogar mein Mann. Er war so neugierig, dass er als erster

den Kochherd entzündet hat.» Und er ist nicht der einzige: Männer beginnen eifrig über Küchenthemata zu diskutieren, backen unter dem fröhlichen Gelächter ihrer Frauen sogar Tortillas.

Ausgebildete Einheimische verwenden das Gelernte weiter und bauen bei Bekannten einen Herd ein. Es ist das Ziel von Matthias Leuenberger, viele weitere Herde zu installieren. Es gibt noch viel zu tun, da ist sich Matthias Leuenberger sicher, aber die ersten wichtigen Schritte sind gemacht.



Matthias Leuenberger instruiert Einheimische im Bau der Kochherde.

Sie sind ausgereist



Marta Pello García



Alicia Tellez



Marco Ventriglia



Michael Hermann und Hellen Dell'Ome Hermann



Jasmin Stern



Daphne und Anton Bussink

Bolivien

Marta Pello García engagiert sich neu zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben als Koordinatorin als Fachperson bei der Organisation «SEAMOS». Sie unterstützt sie in der Arbeit zur Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Kolumbien

Neben ihrer Arbeit als Erwachsenenbildnerin und Kunsttherapeutin unterstützt **Alicia Tellez** die Organisation «FORCULVIDA» in Verwaltung, Netzwerkarbeit und Finanzmanagement. Somit trägt sie dazu bei, die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in Aguablanca zu verbessern.

Nicaragua

Der Ökonom **Marco Ventriglia** setzt sich bei der Frauenkooperative «Marcelino Mendez» in den Bereichen Administration, Finanzverwaltung und Planung ein. Die Kooperative züchtet und verkauft Fische und Muscheln.

Peru

Der Religionspädagoge **Michael Hermann** arbeitet bei «ISAIAS» in der offenen Jugendarbeit im Bereich Bildung, Vernetzung sowie bei Sensibilisierungsarbeiten. Seine Ehefrau, die Juristin **Hellen Dell'Ome Hermann**, engagiert sich zugunsten der Rechte benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

Philippinen

Die Psychologin **Jasmin Stern** unterstützt seit Juli die Organisation «ONESIMO Bullilit Foundation», die mit Strassenkindern und deren Familien arbeitet. Jasmin gestaltet Sensibilisierungsseminare zu sexuell missbrauchten Kindern und nimmt an Therapiesitzungen teil.

Sambia

Seit September arbeitet das holländische Paar **Daphne und Anton Bussink** im St. Theresa's Mission Hospital in Ibenga. Die Tropenärztin Daphne kümmert sich um die Gesundheit von Müttern und Kindern, Anton entwickelt die labormedizinischen Untersuchungen weiter.

Sie sind zurückgekehrt

Aus Bolivien

Der Ökonom Fabio Simoni unterstützte Stiftungen dabei, die Produktivität von Kleinbauern zu steigern, die Rolle der Frauen zu stärken, die Umwelt zu schützen und den interkulturellen Austausch zwischen Gemeinden zu fördern.

Aus Ecuador

Um die Stellung von marginalisierten Bevölkerungsschichten in Quito und in Coca zu stärken, setzten sich die Ergotherapeutin Manuela Ruiz Quintero, die Religionspädagogin Margrit Sant-schi, die Theologin Anne Stickel und der Künstler Warner Benítez für eine bessere Ausbildung und gegen die Diskriminierung von betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Aus Peru

In von Landwirtschaft und Armut geprägten Regionen förderte Beat Kradolfer die Verwendung von erneuerbaren Energien. Ulrika Frank stärkte Kleinbauern beim Anbau biologischer Produkte, um die Ernährungssicherheit der Familien zu verbessern.

Aus Sambia

Das Ärztepaar Maarten Hofland und Heleen von Mieghem arbeitete in einem Regionalspital in der Vermeidung der HIV-Übertragung von Müttern auf ihre Kinder. Die beiden bildeten zudem das medizinische Personal in der Notfallmedizin und chirurgischen Eingriffen weiter.

Impressum «Horizonte»

COMUNDO

im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44,
CH-6006 Luzern, Tel. +41 58 854 12 13
spendendienst@comundo.org
www.comundo.org

Redaktion: Manuel Gautschi, Laura Jeker,
Oscar Luethi, Charly Locher
Gestaltung/Layout: Lea Brühwiler
Bildbearbeitung: Marcel Kaufmann

Fachpersonen gesucht

Für Einzelpersonen und Familien bieten wir eine einmalige Erfahrung:
Eine sinnvolle Tätigkeit während drei Jahren in Afrika, Südamerika oder Asien.



Infos unter www.comundo.org
oder wenden Sie sich direkt an:
Ruedi von Rotz
058 854 11 84
ruedi.vonrotz@comundo.org



Menschenrechtsgruppe sammelt für COMUNDO

Jedes Jahr berücksichtigen Schulen und Schülergruppen in ihren Spendenaktionen Projekte von COMUNDO. So auch die Menschenrechtsgruppe des Gymnasiums Immensee.

«Ich finde es wichtig, dass wir, die es so gut haben, benachteiligten Menschen helfen. Die Menschenrechtsgruppe hat das für mich möglich gemacht», sagte eine Schülerin am Ende ihrer Zeit am Gymnasium Immensee.

Die Menschenrechtsgruppe beschäftigt sich mit Problemen von benachteiligten Menschen in verschiedenen Weltgegenden. Während des Schuljahrs planen und organisieren die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Freifachs mehrere Anlässe, beispielsweise Ausstellungen zur Lage der Menschenrechte, den Verkauf von Havelaar-Rosen oder die Sammlung von Unterschriften für Petitionen.

«Es ist wichtig, dass man sich immer wieder Gedanken über die Menschen auf



Mitglieder der Menschenrechtsgruppe des Gymnasiums Immensee präsentieren ein Projekt von COMUNDO für das Solidaritätssessen im Advent.

der Welt und ihre Probleme macht und sich gegen Unrecht engagiert. Mit der Menschenrechtsgruppe können wir das im Gymi den Schülerinnen und Schülern aufzeigen und in Erinnerung rufen», ist Peter Leumann, Gymnasiallehrer und Leiter der Menschenrechtsgruppe überzeugt. Im Advent finden in der Mensa des Gymnasiums Immensee vier

Solidaritätssessen statt. Die Menschenrechtsgruppe wählt ein Projekt einer Fachperson von COMUNDO aus, das auf einer Schautafel präsentiert wird und dem der Erlös zufließt. Wir danken den Schülerinnen und Schülern aus Immensee herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Strasse, Gasse	arabisches Fürstentum	widerlich finden, sich vor etwas ...	▼	warme Quelle	▼	Vorname von Sänger Stewart	Gemüsepflanze	▼	▼	japanische Münze
▶	▼					▼			3	
	4									
Tischkugelspiel		Stellung		roter Farbstoff	▶					stark metallhaltige Minerale
▶		▼					Schmerzmittel			Passionspielort in Tirol
					5					▼
▶				Initialen der Nannini		2	Einwand	▶		▼
radioaktives Metall				Kochzutat	▶				1	
Reizstoff im Tee	▶									
	6									Stadt an der Saale

DEIKE-PRESS-1107-9

Das sind die Preise

- 1. Preis:** Swiss Tool X Plus in Leder-Etui im Wert von Fr. 199.-
- 2. - 4. Preis:** ein Offiziersmesser Huntsman rot im Wert von Fr. 33.-
- 5. - 7. Preis:** eine SwissCard Lite blau im Wert von Fr. 33.-

Lösungswort des Preisrätsels aus «Horizonte» Mai 2016 SOLARANLAGEN

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Preisrätsels aus «Horizonte» Mai 2016 sind:

- 1. Preis: Inge Kost, Chur
- 2. Preis: Max Christ-Steinegger, Kriens
- 3. Preis: Marie-Louise Gubler, Zug

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schicken Sie uns das Lösungswort per Post an folgende Adresse oder senden Sie uns eine E-Mail bis zum 31. Dezember 2016: «Horizonte», Kreuzworträtsel, COMUNDO im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern, luzern@comundo.org

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

1.-9. April 2017:
Fumetto in Luzern → www.fumetto.ch



Verkehrte Welt? Das Fumetto regt gezielt die Fantasie der Comic-Schaffenden an. Zeichnung: Andreas Kiener, Luzern

COMUNDO ist Wettbewerbspartnerin des Fumetto

Jeden Frühling wird Luzern zum Zentrum der internationalen Comic-Szene. **WELTEN** lautet das Thema des Wettbewerbes 2017, bei dem **COMUNDO** Wettbewerbspartnerin ist. Mit dem Thema regt **COMUNDO** zum Denken über entwicklungspolitische Fragestellungen an.

Das internationale Comix-Festival Fumetto bietet Comic-Schaffenden die Möglichkeit für einen internationalen Austausch. Ein wichtiger Bestandteil des Festivals ist jeweils der Wettbewerb zu einem vorgegebenen Thema. Für 2017 ist **COMUNDO** Partner bei diesem Wettbewerb.

Die Zusammenarbeit mit dem Fumetto bietet die einmalige Chance, Diskussionen zum Thema Entwicklungszusammenarbeit in einer breiten Öffentlichkeit zu führen. Mit dem Ausschreibungstext (vgl. Kasten) regt **COMUNDO** zum Denken über globale Zusammenhänge

und entwicklungspolitische Fragestellungen an.

Um auch dem Südblick gebührenden Raum zu geben, animiert **COMUNDO** über ihre Kontakte in den Einsatzländern in Lateinamerika, Afrika und Asien lokale Künstler/innen, sich ebenfalls mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Für den Wettbewerb reichen jährlich rund 1000 Personen in drei Alterskategorien ihre Arbeiten ein. Mitmachen können alle, Schulklassen können ausserdem als Gruppen teilnehmen. Vierzig bis fünfzig der eingereichten Arbeiten werden am Festival ausgestellt.

Einsendeschluss ist am 2. Januar 2017. Weitere Informationen für Teilnehmende finden Sie auf unserer Website: www.comundo.org/fumetto

Welten

«Wo lebst du und wo lebe ich? Alle Geschichten brauchen Bilder, also mache ich mir eins von dir. Was aber wissen wir voneinander? Wie beeinflusst deine Welt meine? Und umgekehrt? Wie sähe die Welt aus, die wir gemeinsam gestalten?»

Ausschreibungstext Comix-Wettbewerb Fumetto

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!